

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bankkonten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul; amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Bretnig, Hauswalbe, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 201

Dienstag, den 28. August 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 30. August 1928, abends 1/8 Uhr
im großen Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:

I. Kenntnisnahmen. II. Beratungen und Beschlüßfassungen: 1. Bewilligung einer Beihilfe zur Erhaltung des Frohnauer Hammers. 2. Versicherung der städtischen Kollegien gegen Unfall. 3. Ortsgebot über die Wahl von städtischen Vertretern in den Aufsichtsrat der A. K. W. Pulsnitz L. G. in Pulsnitz. 4. Aufstellen von Radständen im Verkehrsraum; Entschließung wegen Erlaß eines Verbotes. 5. Bewilligung der Neuanschaffung von Betten für das Stadt-Krankenhaus. III. Coll. Anträge und Entwürfe.

Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Pulsnitz, am 27. August 1928. Karl Zimmermann, Stadtverordnetenvorsteher.

Mittwoch, den 29. August, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Restaurant zum Bürgergarten

8 Paar Damenschuhe mit Rubbersohle

meißelnd gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 28. August 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Am 1. September 1928

Biehmarkt in Königsbrück

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Berliner Blätter melden aus Landsberg a. Warthe, daß zwischen den Stationen Tempelhof und Staffelde der Eisenbahnstrecke Landsberg-Soldin mehrere große Steine auf die Schienen gelegt wurden. Die Eisenbahndirektion Ost hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Am heutigen Dienstag wird auf dem Hebelberger Friedhof nach der Ueberführung aus Bad Rixingen der Verleibter von Klauisch, Majorat und Gouverneur a. D. Alsb. Meyer-Walbeck, beigelegt werden.

Die Lokomotive des D-Zuges 179 (Dresden-Ansbach) entgleiste gestern vormittag bei Kilometer 52 zwischen Hilpoltsdorf und Günzack mit der vorderen Laufschleife. Zwei Reisende, welche die Fahrt fortsetzen konnten, sind geringfügig verletzt worden.

Bei der Eröffnung der Pilsener Donau-Weisse ergießt während des Festmahls der ehemalige Reichskanzler Scheidemann das Wort und erklärte u. a., daß nur der feierliche Wettkampf eine wirkliche Annäherung der Völker gewähren könne.

Nach einer Meldung aus Oran wurde ein Teil Algeriens am Sonntag von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Mehrere Petroleumquellen sind infolge der Erschütterungen versiegt.

Nach Meldungen aus Batavia sind von 35 000 Pilgern, die aus Holland nach Mekka gezogen waren, ungefähr 2500 infolge von Krankheiten und Erschöpfung teils in Mekka, teils an Bord des Schiffes gestorben.

Berlinische und sächsische Angelegenheiten

„Sommerausverkauf“ — strafbar! Ein sehr bekanntes Dresdner Großunternehmen erhielt am Donnerstag einen Strafbefehl über 20 RM, weil es zurzeit der Sommerausverkäufe in Zeitungsankündigungen statt des Wortes „Sommerausverkauf“ das Wort „Sommerausverkauf“ gebraucht hatte. Wie ein Dresdner Blatt dazu erzählt, sind aus dem gleichen Grund etwa zwölf Dresdner Firmen bestraft worden. — Wer deutsch spricht und schreibt, wird bestraft — die Verwendung halb deutscher, halb französischer Mischworte wird vom Staatsanwalt verlangt! Er ist aber weniger schuldig als die Dresdner Handelskammer, die in ihrem gewohnten Bürokratismus die Verdeutschung von „Sommerausverkauf“ in einem Gutachten gegenüber der Staatsanwaltschaft für unzulässig erklärt hatte. Die betroffenen Firmen können sich also bei ihrer eigenen Vertretung für die Strafe bedanken. Ueberall bemüht man sich, überflüssige Fremdwörter und gar solchen Mischmasch wie „Sommerausverkauf“ zu beseitigen — die Belohnung dafür ist eine Geldstrafe von 20 RM.

(Neue Bezirkschulräte.) Wie aus Dresden gemeldet wird, tritt Bezirksamtsrat Dr. Barthel in Weißbach am 31. Oktober in den Ruhestand. An seiner Stelle ist Bezirksamtsrat Feldmann in Großhörn zum Bezirksamtsrat für Weißbach ernannt worden. An Feldmanns Stelle tritt Studienrat Dr. Trügel in Dresden.

(Turnverein.) Auch innerhalb unseres Vereines soll des Mannes gedacht werden, dessen Name für immer mit der deutschen Turnsache verbunden ist, Friedrich Ludwig Jahn. Aus diesem Grunde veranstaltet der hiesige Turnverein D. T. am 1. und 2. September eine schlichte Jahrsfeier. Gleichzeitig soll damit das 25 jähr. Jubiläum und das Sommerabturnen verbunden werden. Die Feier findet am Sonntagabend, abends 8 Uhr in der Turnhalle statt. Zuvor werden die älteren Mitglieder des Vereines einen volkstümlichen Wettkampf austragen. Anschließend wird zur Erinnerung an den Tag eine Jahn-Eiche gepflanzt

Die feierliche Unterzeichnung des Kellogg-Paktes

(Eigenbericht des von unserem Berliner Büro nach Paris entsandten Sonderberichterstatters)

Einladung an die Nichtunterzeichner des Kellogg-Paktes — Dr. Stresemann empfängt keine Besuche
Neue Unterredung Poincaré — Stresemann — Die kommunistische Zusammenkunft in Aachen

Paris. Der Montag war für Paris ein großer Festtag. Entsprechend dem großen Ereignis, das die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes für Paris bedeutet, hatte die französische Hauptstadt Festgewand angelegt. Alle öffentlichen Gebäude waren beflaggt, und zwischen der französischen Trikolore wehte hier und da das Sternenbanner. Das französische Außenministerium hatte bereits seit mehreren Tagen die Flaggen von 60 Nationen gehißt, die Fahnen der Staaten, die am Montag den Kellogg-Pakt unterzeichneten, und derer, die zur Unterzeichnung noch aufgefordert werden sollen. Auch die Sowjet-Fahne fehlte nicht.

Die Anfahrt vor dem Quai d'Orsay.

Der Quai d'Orsay war schon lange Zeit vor dem Beginn der Unterzeichnungsfeierlichkeit um 3 Uhr abgesperrt. Nicht gedrängt wartete die Menge auf die Anfahrt der auswärtigen Diplomaten. Schon kurz nach 2 Uhr fuhren die ersten Autos vor, in denen man würdige Diplomaten im hohen Hut und feierlichen Cutaway sah. Sie eilten durch den Vorgarten und verschwanden einzeln in dem Hauptportal des Außenministeriums.

Der Uhrensaal, in dem die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes vollzogen wurde, liegt zu ebener Erde. Die Unterzeichner des Kellogg-Paktes hatten an einer hufeisenförmigen Tafel Platz genommen, um die 14 Stühle standen. Der ganze Raum war reichlich in Rot und Gold ausgestattet, und auf dem Kamin steht die Uhr, die dem Raum den Namen gab. In den offenen Türen zu dem Uhrensaal stand eine ganze Reihe hochbeiniger Jupiter-Lampen, die ihr grelles Licht auf die 15 Unterzeichner des Paktes richteten und hinter denen Filmoperatoren emsig und nervös den historischen Augenblick festzuhalten versuchten.

Die Tafel der Unterzeichner im Uhrensaal.

Kurz vor 3 Uhr ist das ganze diplomatische Korps im Quai d'Orsay versammelt. Dann treffen die Mitglieder der französischen Regierung, geführt von Poincaré, ein. Die Jupiter-Lampen blitzen auf und, mit Briand und Kellogg an der Spitze, betreten die Unterzeichner des Paktes in grellem Schein der auf die Festtafel gerichteten Lampen den Uhrensaal. Genau unterhalb der Uhr auf dem Kamin nimmt der französische Außenminister Briand Platz, zu seiner Rechten Dr. Stresemann, zur Linken der Vater des Kellogg-Paktes, der amerikanische Staatssekretär Kellogg. Die Tafel der vierzehn hohen Delegierten umrahmt einen kleinen Tisch, auf dessen Glasplatte das Dokument des Kellogg-Paktes liegt. Davor der goldene Federhalter, den der Bürgermeister von Le Havre dem Staatssekretär Kellogg überreichte, und daneben ein einfaches Tintenfaß, das aber bereits einmal einen großen historischen Augenblick miterlebte; es ist das gleiche Tintenfaß, das Vergennes im Jahre 1783 zur Unterzeichnung des ersten zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten geschlossenen Vertrages benutzte.

Der Unterzeichnungsakt.

Atemlose Stille im Raume. Da erhebt sich der französische Außenminister, um nochmals in kurzer Rede auf die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Momentes hinzuweisen, in dem die Welt sich feierlich gelobt, den Krieg ein für allemal zu ächten. Zwei Mikrophone haben die Worte Briands aufgenommen und in die Welt hinausgetragen zu den Millionen,

die zu Hause das große Ereignis verfolgten. Gleich nach dieser Rede schreitet Dr. Stresemann zu dem kleinen Tisch, um gemäß der alphabetischen Anordnung für Deutschland als erster den Kellogg-Pakt zu unterzeichnen. Man hört das Krachen der Feder, das nur begleitet ist von dem leisen Surren der Kurbeln der Filmapparate. Hintereinander setzen nun die 15 Delegierten den Namen unter den Vertrag; der tschechische Außenminister Beneš schließt den Reigen. — Von jetzt ab soll also der Krieg für alle Zeiten gebannt sein, und an Stelle von feindlichen Auseinandersetzungen soll Völkerverständnis und Völkerverbrüderung treten!

Die Feierlichkeit hat kaum eine halbe Stunde gedauert. Schnell leert sich der nunmehr historisch gewordene Uhrensaal, und einsam bleibt der große Pakt zurück, die Urkunde, die ihren Wert nun erst in der Zukunft beweisen soll. Die Delegierten Luftwandel in dem herrlichen Park des Quai d'Orsay, wo im strahlenden Sonnenschein ihnen Briand als Gastgeber den Tee servieren läßt.

Briands Laudrede zum Kellogg-Pakt.

Paris. In der Begrüßungsansprache, die Minister des Auswärtigen, Briand, im Uhrensaal des Quai d'Orsay anlässlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes hielt, führte er u. a. folgendes aus:

„Ich bin mir voll und ganz bewusst, daß eine Feierlichkeit wie diese durch Schweigen gewinnen würde. Aber ich würde Frankreich gegenüber meiner Aufgabe mich schlecht entledigen, wollte ich nicht sagen, wie geehrt es sich dadurch fühlt, die Delegierten für die Unterzeichnung eines allgemeinen Paktes zur Vermeidung des Krieges zu empfangen. Ich zweifle nicht daran, daß Sie sämtlich bereit sind, sich mir im gleichen Gefühl der Dankbarkeit gegenüber demjenigen unserer Kollegen anzuschließen, der nicht zögerte, uns hier mit der vollen moralischen Autorität seines Namens und des großen Vor ihm vertretenen Landes die Versicherung seines Glaubens an die Bedeutung des Paktes, den wir unterzeichnen werden, zu überbringen. Unter uns im gleichen Saal stehend, in dem sein berühmter Vorgänger, Präsident Wilson, bereits an den Friedensarbeiten im hohen Bewußtsein der Rolle seines Landes teilnahm, kann der verehrte Herr Kellogg mit gerechtfertigtem Stolz den ganzen so durchlaufenen Weg ermessen, seitdem wir beide die Möglichkeit dieses gewaltigen diplomatischen Beginns prüften. Niemand war mehr qualifiziert, an der heute zu gutem Ende geführten Verhandlung den hervorragenden Anteil, der ihm zukommt und der ihm stets in der Erinnerung der Menschheit zu Ehren gereichen wird, zu übernehmen. Sein Optimismus und seine Fähigkeit haben über den menschlichen Skeptizismus den Sieg davongetragen.

Kann der zivilisierten Welt eine bessere Lehre geboten werden als dieses Schauspiel einer Zusammenkunft, in der zur Unterzeichnung eines Paktes gegen den Krieg

Deutschland aus freien Stücken und ohne Zwang zwischen sämtlichen anderen Signataren,

sonen früheren Gegnern, Platz nimmt? Da der Vertreter Deutschlands Stresemann heißt, kann man glauben, daß ich besonders glücklich bin, dem ausgezeichneten Geist und Mut des hervorragenden Staatsmannes Anerkennung zu zollen, der während dreier Jahre nicht gezögert hat, sich unter

